DONNERSTAGSKOLUMNE

Lieber Christian!

"Justice has been done" sagte Präsident Obama im Fernsehen, als der Staatsfeind Num-USA stehen nicht über dem Völkerrecht, aber die Ausschaltung dieses selbstbestimmten Blutmenschen bin Laden war überfällig und diente der allerhöchsten Staatsnotwehr. Die Pfarrerstochter Angela Merkel hat sich über die Erschießung "gefreut". Das löst zugegeben gemischte Gefühle aus, dürfte aber angesichts des enormen Terrordrucks, der auf der obersten politischen Spitze lastet - und den man als Außenstehender wirklich unterschätzt - ehrlich gemeint gewesen sein.

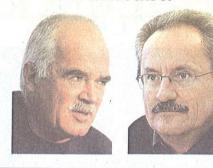
War die Tat der Amerikaner eine Sünde und, wenn ja, war sie trotzdem unvermeidlich? "Sündige tapfer" sagt Martin Luther für solche Fälle. Pecca fortiter. Und noch tapferer vertraue auf Christus. Sed fortiter fide in Christo (hab ich Dir bestimmt schon mal geschrieben. Der Spruch ist natürlich auch eine infame Ausrede). Während ich diese Zeilen schreibe, meldet Spiegel online, dass bei einem Nato-Angriff in Libven nicht nur der Sohn, sondern auch drei kleine Enkel von Ghaddafi getötet

worden seien. In einem Wohnhaus ohne militärische Bewaffnung. Das hätte die Nato nicht tun dürfen. Bin mer 1 erschossen war. Die froh, dass wir gegen diesen Einsatz gestimmt haben.

Gestern kam die Meldung. dass das schuldengeplagte EU-Mitglied Portugal über riesige Goldreserven verfügt. Genauer: 380 Tonnen Gold. Wert derzeit: 20.7 Milliarden Dollar. Zur eigenen Haushaltssanierung will die portugiesische Regierung das Gold allerdings nicht verwenden. Obwohl Portugal nach Meinung der Europäischen Zentralbank bis zu 100 Milliarden Euro Hilfskredite braucht. Bin neugierig, wann wir für die portugiesischen Staatsschulden die deutschen Goldreserven verkaufen müssen.

Deinem Lob für den Aufsatz von Jürgen Habermas kann ich nur zustimmen. Das gilt insbesondere für das Fazit dieses politischen Philosophen über die Struktur der EU und der Euro-Währungskonstruktion: "falsche Konstruktion eines riesigen Wirtschafts- und Währungsraums". Weil ich weiß, dass für Deine Leute ein Wort von Habermas die gleiche Wirkung hat wie ein Satz von Papst Benedikt für die Unsri-

Briefwechsel



zwischen Peter Gauweiler und Christian Ude

Tapferkeit beim Sündigen?

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich ieden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler

gen, keimt eine Hoffnung auf: dass Habermas seine Wirkung wenigstens auf die SPD nicht verfehlt. Im Moment hat man ia den Eindruck, dass sich Schwarz und Rot völlig einig sind: Es wird alles bezahlt, alles, was Brüssel macht. Es ist wirklich ermutigend, dass Dir dabei auch immer mulmiger Ausdruck bringst.

Linken beisteuern, für Deine

Leute (das soll nicht heißen, dass ich bei meinen schon aufgegeben hätte): Hans Magnus Enzensberger. Sein soeben erschienener wunderbarer Essay über das "Sanfte Monster Brüssel oder die Entmündigung Europas" sollte allen deutschen Zeitungen beigelegt werden. Als Sonderwird und Du das auch zum heft. Über die Euro-Stabilitätskriterien schreibt er: "Die Ich kann Dir noch einen Abmachungen von 1997 sind zur Lachnummer geworden."

Habermas und Enzensberger schreiben von links, was man genauso gut von rechts sagen kann - vermutlich weil es einfach keine Frage von rechts oder links mehr ist, sondern nur von demokratisch oder dem Gegenteil und was Du als Alternative in die Worte gefasst hast: die Bevölkerung darüber entscheiden zu lassen, wie sie sich Europa wünscht und auf diesem Kontinent leben will.

Neulich sagte mir jemand in Brüssel, dass meine Einwände gut und richtig "klingen" würden - aus mir spreche aber doch wohl auch der gekränkte Nationalismus der Deutschen. Ich musste ihm erwidern, dass es uns Weiß-Blauen am Ende egal ist, ob wir von Berlin oder Brüssel bevormundet werden - dass wir aber eine doppelte Bevormundung aus beiden Metropolen nervlich nicht aushalten: Eigentlich sollten wir uns von niemand bevormunden lassen und frei sein. Ein solches "small is beautiful-Land" wäre vermutlich die beste und unmittelbarste staatliche Organisationsform in unserer globalisierten Welt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Nur so viel: Am Starnberger See ist es mit dem Radl Dein Peter Gauweiler

vom Bismarck-Turm zur Votivkapelle Ludwig des Zweiten nur 30 Minuten, Passion of Bavaria. Die Sache mit dem Reich von 1871 wurde ..für Bayern eine Euthanasia". So Bismarcks Botschafter in München, Graf Werthern. Die CSU wurde auch deshalb als aliud zur CDU gegründet, um deutlich zu machen, dass Bayern sich damit nicht abfindet. (Auch wenn sie in einer Appeasement-Phase des Westens - in einem historischen Paradox - die Rolle der letzten Preußen übernehmen musste.) Noch mal: Wir wollen - wie Ludwig - nach Versailles nur als Besucher, voller Bewunderung. Nicht wie die preußischen Sieger von 1871. Aber auch nicht wie die geschlagenen Deutschen von 1919. Also: Keine "Rückkehrsehnsucht".

Jürgen Habermas' Frage "Pakt für oder gegen Europa?" kann durch den Vorschlag eines gewissen Max Streibl eines "Europa der Regionen" ziemlich weiterführend beantwortet werden. Du könntest Habermas und Enzensberger zu einem Vortrag ins Alte Rathaus einladen. Für uns aus dem Volk.

Herzliche Grüße

0

DONNERSTAGSKOLUMNE

Lieber Peter.

vielen Dank für Deinen österlichen Gruß: "Wir haben eine neue Chance! Immer wieder!" Das unterschied sich wohltuend vom endzeitlichen Gejammer, das zur Zeit so groß in Mode ist.

Ich sitze hier im verpönten Griechenland und komme bei zahlreichen Regentagen ("Warum in die Ferne schweifen...") endlich dazu, Texte zu lesen, die mir auf Anhieb bedeutsam erschienen, für die im hektischen Berufsalltag aber nicht genug Zeit und Muße vorhanden war. Einen hast Du selbst schon hier zitiert: Den Aufsatz des Münchner Ökonomen Hans-Werner Sinn über Europas Rettungsschirme.

Auch wenn man früher nicht immer seiner Meinung war, sind die gelieferten Fakten doch erdrückend: Die europäischen Haftungssummen addieren sich alle zusammen auf stolze 1542 Milliarden Euro, 391 Milliarden davon treffen Deutschland. Über eine Zeile bin ich recht hilflos gestolpert: Allein die Target2-Kredite für die GIPS-Staaten belasten Deutschland mit einem Risiko von 114 Milliarden. Wer war denn gleich wieder die Target2, fragt sich da selbst der gut informierte Zeitungsleser. Nun, Target2 steht für das zweite Trans-european Automated

Real-time Gross settlement Express Transfer system, wobei die Großschreibung die Abkürzung ergibt, was uns aber auch nicht weiterhilft. Aber wir haften für 114 Milliarden und verstehen nur Bahnhof. Bei ELA, der Emergency Liquidity Assistance, sind wir übrigens mit 22 Milliarden dabei. Fast nostalgisch denke ich an die Verhandlungen zurück, wenn wir für Deutschlands Kommunen mit dem Bund um einzelne Milliarden für so läppische Dinge wie die Kinderbetreuung oder die energetische Sanierung gerungen haben. Ich fürchte, dass Du Recht hast mit Deiner Einschätzung, dass die größte Politikverdrossenheit derzeit - noch unmerklich - auf europäischer Ebene angehäuft wird.

Das bestätigt auch der zweite Text, der mich zur Zeit umtreibt. Wiederum in der SZ. wiederum von einem Professor: Jürgen Habermas analysierte, wie die schnelle Abfolge von Finanz-, Schulden- und Eurokrise die Fehlkonstruktion eines riesigen Wirtschaftsund Währungsraums ohne gemeinsame Wirtschaftspolitik offenlegte und die Regierungschefs mit ihrer Vereinbarung zu einer bestimmten Steuerund Lohnpolitik, aber auch Gesundheits-, Arbeitsmarktund Rentenpolitik die "eigentlich zuständigen" nationalen

Briefwechsel



zwischen Peter Gauweiler und Christian Ude

Warum ist uns wurscht. was Target2 für GIPS tut?

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch, Heute: Christian Ude.

Parlamente ausgehebelt und zusammengesetzte Parlament dies mit Deinen Analysen, die schon oft genug die Auszehrung nationaler Parlamentszuständigkeit durch europäische Anmaßungen beklagt haben. Habermas zieht aber einen anderen Schluss (wen wundert's?): Er fordert für Europa ein "ordentliches Gesetz-Zustimmung von Rat und Parwörtlich: "Nur im Blick auf das von ihnen gewählte, nach Parteien und nicht nach Nationen

zu "Abnickgremien" gemacht in Straßburg könnten die euhaben. Bis dahin deckt sich ropäischen Bürger Aufgaben wirtschaftspolitischen Steuerung als gemeinsam zu bewältigende Aufgaben wahrnehmen". Und weiter: "Auch die europäische Union wird keinen demokratischen Charakter annehmen können, solange es die politischen Parteien ängstlich vermeiden, Altergebungsverfahren", das die nativen zu Entscheidungen von großer Tragweite überlament enthält. Habermas haupt zum Thema zu machen". Und er hofft: "Für die eine oder andere politische Partei könnte es sich doch loh-

nen, die Ärmel hochzukrempeln, um offensiv auf den Marktplätzen für die europäische Einigung zu kämpfen".

Warum nur werden die gigantischen Risiken und Chancen Europas von der politischen Klasse einfach unter den Teppich gekehrt, mit einem Schweigegelübde belegt, bis uns beim nächsten Europa-Wahlkampf wieder die Fü-Re einschlafen, obwohl hier Schicksalhaftes entschieden oder bloß versäumt wird.

Wenn es wahr ist, dass 80 Prozent der Regelungen, die unser Wirtschaften und Leben im Alltag bestimmen, auf europäischer Ebene getroffen oder zumindest vorherbestimmt werden, und wenn es weiterhin wahr ist, dass unser finanzielles Engagement "für Europa" bereits unser Vorstellungsvermögen übersteigt, müsste doch "Europa" ein zentrales Thema des Diskurses sein, den wir nicht einigen brillanten Professoren überlassen dürfen, so wichtig ihre Impulse auch sind; sie selbst fordern ja, dass sich die Öffentlichkeit endlich dieses Themas annimmt.

Der letzte SPIEGEL berichtet übrigens über einen nahezu kontinentalen Siegeszug der Euro- und Europa-Skeptiker rechtspopulistischer Prägung. Es ist also in Wahrheit "allerhöchste Eisenbahn", dass die demokra-

tischen Parteien hier Alternativen aufzeigen und mit Leidenschaft diskutieren, statt einfach auf Desinteresse (...Was geht mich Target2 an") oder political correctness ("Gegen Europa darfst Du nichts sagen") zu setzen. Das Thema ist doch wirklich wichtig genug, und es gibt zur derzeit praktizierten Expertokratie im Zahlenrausch doch durchaus diskussionswürdige Alternativen, nicht nur Deine Rückkehrsehnsucht zum Nationalstaat "vor Lissabon", sondern auch die Habermas-Vision von einem politisch entscheidenden Europa-Parlament, bei dessen Wahl die politischen Parteien unterschiedliche Programmatiken anbieten - und damit die Bevölkerung darüber entscheiden lassen, wie sie sich Europa wünscht und auf diesem Kontinent leben will.

Mit herzlichen Grüßen Dein Christian

PS. Wer unsere Biographien verfolgt hat, wird nächste Woche nicht ohne Schmunzeln zur Kenntnis nehmen. dass ich im Deutschen Städtetag als Erstes die Gauweiler-Initiative einbringen werde. das Hilfsprogramm für den Aufbau demokratischer Kommunen in Nordafrika in enger Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut auszubauen. Danke für die Anregungen!